

mirco buchwitz

nachtleben

a

aufbau

roman

Schultern. Eine süßlich-harzige Wolke schlug uns entgegen, als er ihn öffnete.

»Sie dürfen bitte meinen Eltern nichts davon sagen«, brabbelte er. »Ich mache das nur, um schneller das Geld für den Führerschein zusammenzubekommen. Das ist das erste Mal. Ich mache das auch nie wieder.«

Nachdem er sich hingekniet hatte, zauberte er erst zwei Einkaufstüten voller Gras aus dem Rucksack und, als wäre das nicht genug, noch vier Tütchen mit Pillen. Als der Bengel uns einige Sekunden lang nicht beachtete, ballte Flavio eine Hand zur Faust, starrte mich an und riss stumm den Mund auf, als gebe er Kriegsgeheul von sich.

»Das ist konfisziert«, sagte ich, nahm dem Jungen das Zeug aus der Hand und packte alles wieder zusammen. Flavio drückte sich das Headset gegen Ohr und sabbelte ins Funkgerät: »Der Adler ist gelandet.«

Ich spürte, dass es an der Zeit war abzuhaufen, bevor er es wie üblich überreizen würde, setzte mir den Rucksack des Bengels auf und wollte nur noch möglichst schnell weg.

»Mein Kollege und ich werden jetzt das Beweismaterial sicherstellen und dich nach der Schule hier abholen«, sagte Flavio in väterlichem Tonfall. »Schreib deine Arbeit. Mach was aus deinem Leben. Und denk dran«, er setzte sich die Sonnenbrille wieder auf, »du kannst wegrennen, aber du kannst dich nicht verstecken.«

Der Bengel guckte dumm aus der Wäsche. Bevor wir uns davonmachten, klopfte ich ihm aufmunternd auf die Schulter.

Im Rucksack befanden sich Gras und Pillen im Verkaufswert von weit über zweitausend Mark. Weil Flavio und ich das Zeug nicht selbst verscherbeln wollten, rief ich Pascal an, bei dem ich für gewöhnlich einkaufte, in der Hoffnung, er würde uns einen anständigen Preis

machen. Am Telefon deutete ich nur vage an, worum es ging, und wenig später standen wir vor seiner Wohnungstür im frisch geschrubbten Treppenhaus.

Ich klopfte.

Flavio trug noch immer seine Bomberjacke.

»Willst du die nicht mal ausziehen?«

»Solche Geschäfte macht man nicht in T-Shirt und kurzen Hosen, Rick«, sagte Flavio. Gerade wollte ich die Augen verdrehen, da hörte ich Pascals Stimme durch die Tür.

»Ja?«, fragte er tonlos.

»Wir sind's.«

»Wer?«

Die Haustür hatte offen gestanden, und wir waren reingekommen, ohne zu klingeln, sodass ich mir nichts bei der Frage dachte.

»Rick. Und Flavio ist dabei.«

Stille. Dann: »Das ist heute doch nicht so gut.«

Flavio kratzte sich knirschend über seine Bartstoppeln am Hals, und ich ging dichter an die Tür. »Pascal, lass uns mal kurz rein, und guck dir an, was wir mitgebracht haben, ja?«

»Ich rufe dich morgen an.«

»Mach mal bitte kurz die Tür auf. Flavio muss auch nicht mit reinkommen, wenn du keinen Bock auf ihn hast«, sagte ich drängender und nahm den Rucksack von den Schultern. Schließlich öffnete sich die Tür einen Spalt, und Pascal linste über die vorgehängte Kette aus der Wohnung.

»Jungs, ihr solltet echt abhauen«, sagte er.

»Dauert nicht lange.«

»Was denn?«, fragte er genervt und zog die Augenbrauen zusammen.

»Wir haben ein Eins-A-Geschäft für dich, da kannst du richtig Geld mit

machen«, flüsterte Flavio. In dem Moment wurde die Tür zugeknallt, es polterte, und nach einem Klickern der Kette wurde sie wieder aufgerissen.

Ein breitschultriger Glatzkopf mit fliehender Stirn und tiefliegenden Augen stand vor uns. Perplex, wie ich war, konnte er mir den Rucksack aus den Händen nehmen, ohne dass ich reagierte. Sofort wollte Flavio auf den Kerl losgehen, aber ich packte ihn am Arm und hielt ihn zurück. Im Augenwinkel hatte ich noch zwei ähnliche Gestalten bemerkt, die in einem der Zimmer hockten.

»Warte mal«, sagte ich.

»Was denn?!«

Pascal stand im Flur hinter dem Kerl und machte eine hilflose Handbewegung.

»Das habt ihr euch echt selbst eingebrockt, Jungs«, sagte er.

Der Glatzkopf deutete in das Zimmer zu den beiden Männern, die in zwei Sesseln hingen und ausdruckslos zu uns herübersahen. Nach kurzem Zögern traten wir in die Wohnung, nickten ihnen zu und setzten uns ihnen gegenüber auf ein Sofa, in das wir tief einsanken und jegliche Souveränität mit uns.

Nachdem er unseren Rucksack auf dem Wohnzimmertisch abgestellt hatte, postierte sich der Glatzkopf mit verschränkten Armen im Türrahmen, als würde sich ein Tetris-Stein in eine passende Lücke schieben.

Pascals Wohnung war wie geleckert. Auf dem Teppich war kein Fussel zu entdecken, und selbst die Gläser der gerahmten Filmplakate waren streifenfrei gewienert. Mehrere Fernbedienungen lagen auf dem Tisch in Reih und Glied nebeneinander. Das Einzige, was den Gesamteindruck störte, war ein randvoller Aschenbecher, um den herum sich ein Kreis Asche wie ein Asteroidengürtel zog.

Die Kerle sahen uns an. Sie waren um die vierzig. Unter ihren

Anzügen trugen sie bunt gemusterte Hemden wie aus der Altkleidersammlung. Bei einem der beiden uns gegenüber ragte eine Tätowierung am Hals bläulich verschwommen aus dem Kragen, und der andere trug einen Brillie im Ohr. Leute, die nichts zu verlieren hatten und genau das auch ausstrahlten. Mit Typen wie ihnen gab es am Wochenende regelmäßig Reibereien in den Clubs, wenn sie frühmorgens den Frauen zu aufdringlich wurden, weswegen Flavio und ich sie dann möglichst stressfrei hinausbefördern mussten.

Wir starrten uns an. In der Ecke des Zimmers plätscherte Wasser in einem Aquarium, und auf dem Fernseher blinkte die Grafik eines Autorennspiels.

»Pffff«, machte Flavio und knackte mit dem Nacken. Der Tätowierte verzog sein Gesicht zu einer Fratze und riss den Mund auf. Es dauerte einen Augenblick, bis ich begriff, dass er tonlos gähnte. Er hatte Zähne wie Kieselsteine in seinem Maul. Einige Sekunden erstarrte er in dieser Haltung, bis er schnaufend ausatmete und in die gleiche mimiklose Pose zurückfiel, die er vorher innegehabt hatte. Schließlich fragte der mit dem Brillie mit osteuropäischem Akzent: »Was soll das für ein Eins-A-Geschäft sein?«

Erst zögerte ich. »Eine private Angelegenheit.«

Pascal verzog wie vor Schmerzen das Gesicht, während der Tätowierte ein Lächeln andeutete. »Wir werden es nicht weitersagen. Besprecht es.« Er wedelte mit den Händen zwischen mir und Pascal herum, der mitten im Raum stehen geblieben war.

»Na, was wollt ihr denn?«, fragte Pascal. Nachdem ich auf den Rucksack gedeutet hatte, öffnete er ihn und inspizierte den Inhalt. Die Kerle schauten ihm nur kurz dabei zu, bevor ihm der Tätowierte die Tüten aus der Hand nahm, sie zurückstopfte und einige Worte in seiner Muttersprache mit seinem Partner wechselte.

»Wir nehmen das als Anzahlung«, sagte der mit dem Brillie

schließlich zu Pascal, ohne Flavio und mich zu beachten.

»Moment mal«, protestierte Flavio.

»Wir klären das gleich, Jungs«, sagte Pascal und bedeutete Flavio, ruhig zu bleiben, aber der erhob sich.

»Nee, wir klären das jetzt. Pass mal auf: Wir bezahlen nicht deine Schulden. Und ihr«, Flavio sah den beiden Kerlen fest in die Augen, »ihr müsst nicht glauben, dass wir das einfach so mit uns machen lassen.«

»Flavio, das ist gerade total überflüssig«, sagte ich. Die Männer sahen ihn interessiert an, blieben aber sitzen.

»Ey, du kannst denen doch nicht einfach unser Zeug überlassen«, fluchte Flavio, und der Glatzkopf trat einen Schritt in den Raum.

»Ganz ruhig, Leute«, sagte Pascal, und es war nicht zu übersehen, wie aufgeregt er war.

»Ey, ich lasse mich doch nicht von diesen Polacken-Fratzen abzocken«, ätzte Flavio weiter.

»Das ist genau das, was ich neulich meinte, Flavio«, murmelte ich, »nicht immer gleich durchdrehen.«

»Was wollen die Idioten denn schon machen?«

Der Glatzkopf beantwortete die Frage, indem er in sein Jackett griff, als würde er eine Waffe aus dem Holster nehmen.

»Na, jetzt bin ich ja mal gespannt«, stachelte Flavio ihn weiter an.

Als ich mich erhob, um gegebenenfalls dazwischengehen zu können, kam ich nur langsam aus dem Sofa hoch, und als ich schließlich stand, waren auch der Tätowierte und der mit dem Brillie auf den Beinen. Wir sahen uns abwartend an.

»Vor den hässlichen Idioten habe ich doch keine Angst«, bollerte Flavio.

»Halt doch einfach mal die Fresse«, zischte ich, aber da war Flavio schon dabei, sich die Jacke auszuziehen. Während der Glatzkopf auf